

Merkblatt Sozialhilfe

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen haben Sie aufgrund Ihrer finanziellen Notsituation Anspruch auf Beratung und Hilfe. Ihre wichtigsten Rechte und Pflichten, die sich insbesondere aus dem Sozialhilfegesetz (SHG) und der Sozialhilfeverordnung (SHV) ergeben, können Sie den nachfolgenden Bestimmungen entnehmen:

1. Grundbedarf

Haushaltgrösse	Haushaltgrösse Pauschale pro Monat
1 Person	CHF 1'061.00
2 Personen	CHF 1'624.00
3 Personen	CHF 1'974.00
4 Personen	CHF 2'271.00
5 Personen	CHF 2'568.00

Mit mehr Personen CHF 216.00 pro zusätzliche Person

Der Grundbedarf umfasst pauschal folgende Ausgabepositionen: Lebensmittel, Kleidung, Haushaltsverbrauchsmaterial, Post, Telefon, Radio- u. TV-Gebühren, Internet, Strom/Wasser/Gas, Kehrichtgebühren, U-Abo, Coiffeur, Unterhalt Velo/Mofa, Haustiere, Hobbies, Spielsachen, Geschenke, Vereinsbeiträge für Erwachsene, sonstige persönliche Auslagen.

2. Wohnungskosten

Die Angemessenheit der Wohnungskosten richtet sich nach der Haushaltgrösse und nach den örtlichen Wohnungsmarktverhältnissen. Die Mietzinsgrenzwerte in Anwil sind folgende:

Haushaltgrösse	Brutto-Miete
1 Person	CHF 950.00
2 Personen	CHF 1'200.00
3 Personen	CHF 1'300.00
4 Personen	CHF 1'400.00
5 Personen	CHF 1'500.00
Ab 6 Personen	CHF 1'600.00

Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 mit eigenem Haushalt erhalten gemäss SHV die Hälfte eines 2-Personen-Haushaltes, d.h. CHF 600.00 brutto. Das Wohnen bei den Eltern oder in einer WG ist zu bevorzugen. Bei besonderen Situationen kann die SHB im Einzelfall entscheiden.

Bei einem Wohnungswechsel muss die Kündigungsfrist der bisherigen Wohnung mit dem Mietbeginn der neuen Wohnung koordiniert werden. Doppelte Mietzinszahlungen sind nicht möglich.

3. Medizinische Leistungen

Folgende Aufwendungen werden vergütet:

- Grundversicherung der Kranken- und Unfallversicherung (KVG) bei einer Jahresfranchise von CHF 300.00, abzüglich der allfälligen Prämienverbilligungen. Es wird maximal die kantonale Durchschnittsprämie 2023 übernommen (Erwachsene CHF 568.00, junge Erwachsene CHF 417.00, Kinder CHF 135.00).
- Die neben den Krankenversicherungsleistungen verbleibende Franchise und Selbstbehalte
- Notfallmässig vorzunehmende, schmerzstillende Zahnbehandlungen. Für sonstige Zahnbehandlungen gilt: Vor der Behandlung müssen in jedem Fall ein Kostenvoranschlag sowie bei einem Kostenvoranschlag von höher als CHF 1'000.-- das Formular Sozialzahnmedizin vorgelegt werden. Die Unterlagen prüft der beratende Zahnarzt.

4. Einkommens-Freibetrag bei Erwerbseinkommen

Bei einem die Selbstständigkeit und Selbsthilfe erhaltenden und fördernden Anteil am Erwerbseinkommen werden pro Monat mindestens CHF 100.00 und höchstens CHF 400.00 pro Person resp. CHF 700.00 pro Haushalt angerechnet. Zusätzlich wird bei Erwerbseinkommen, das Personen ohne eigenen Haushalt bis zum 20. Altersjahr neben der Ausbildung verdienen, ein Betrag von CHF 3'000.00 pro Jahr angerechnet.

Bis 25%	CHF 100.00 / + CHF 10.00 pro Kind
26 – 49%	CHF 150.00 / + CHF 10.00 pro Kind
50 – 74%	CHF 200.00 / + CHF 20.00 pro Kind
75 – 99%	CHF 300.00 / + CHF 20.00 pro Kind
100%	CHF 400.00

- Bei mehreren Einkommen im gleichen Haushalt analog SHV max. CHF 700.00
- Bei Arbeitnehmern im Stundenlohn werden die bezahlten Stunden auf Arbeitsprozent umgerechnet

5. Privathaftpflicht- und Hausratversicherung

Der Abschluss dieser Versicherungen wird empfohlen. Die Prämie für die Hausrat- und Privathaftpflichtversicherung wird übernommen.

6. Konkubinat / Wohngemeinschaften

Wohnen unterstützte Personen mit einer anderen Person in einem Konkubinat, wird die Unterstützung für den Grundbedarf entsprechend ihrem Anteil an der Haushaltsgrösse gemäss Punkt 1 reduziert. Als Konkubinat gilt, wer 2 Jahre oder länger in einem gemeinsamen Haushalt lebt.

Wohnen unterstützte Personen mit anderen Personen in einer Wohngemeinschaft, wird die Unterstützung für den Grundbedarf gemäss Punkt 1 um 10% gekürzt. Wohnen unterstützte volljährige Kinder im Haushalt der nicht unterstützten Eltern oder umgekehrt, wird die Unterstützung für den Grundbedarf entsprechend ihrem Anteil an der Haushaltsgrösse gemäss Punkt 1 reduziert und um 20% gekürzt.

7. Einnahmen und Vermögen

Eine Unterstützung ist nur bei einer nachgewiesenen Bedürftigkeit möglich. Um den Anspruch prüfen zu können, sind vor und während der Dauer der Unterstützung sämtliche Einnahmen sowie Vermögenswerte unaufgefordert zu deklarieren und zu belegen. Als Einnahmen gelten u.a. Lohnzahlungen (inkl. Nebenverdienste aller Art und Lehrlingslöhne), Ausbildungsbeiträge, Alimenten- und Unterhaltsbeiträge, Kinderzulagen, ALV-Taggelder, Renten oder Taggelder der AHV/IV, Ergänzungsleistungen der AHV/IV, Leistungen von Kranken- und Unfallversicherungen, Pensionskassen und Lebensversicherungen. Die Verwertung von Bank- und Postcheckguthaben, Aktien, Obligationen, Forderungen, Privatfahrzeugen, Wertgegenständen, Liegenschaften und anderen Vermögenswerten ist Voraussetzung für die Gewährung von materieller Hilfe. Die Vermögensfreibeträge betragen gemäss § 16 SHV Abs. 2 für

1 unterstützte Person	CHF 2'200.00
2 unterstützte Personen	CHF 3'400.00
3 unterstützte Personen	CHF 4'200.00
4 unterstützte Personen	CHF 4'700.00
5 und mehr unterstützte Personen	CHF 5'300.00

Die freien Vermögensbeträge für Personen ab 55 Jahren betragen für:

Eine Einzelperson	CHF 25'000.00
Ein Ehepaar, oder eingetragene Partnerschaft	CHF 50'000.00

Der Vermögensfreibetrag wird nur einmal pro Unterstützungsperiode, in der Regel bei Unterstützungsbeginn, gewährt.

Als freie Vermögensbeträge gelten unabhängig von Abs. 2–4 ein angemessenes Mass von Genugtuungssummen und Integritätsentschädigungen.

8. Motorfahrzeuge

Der Besitz eines Motorfahrzeuges wird im Ermessensspielraum der SHB festgelegt. Bei Nichteintreten müssen die Nummernschilder bei der Polizei oder Motorfahrzeugkontrolle deponiert werden.

9. Schulden

Für Schulden (z.B. Kredite, Leasing, Betreibungen), Bussen, Steuern sowie Nachzahlungen und Bevorschussungen können keine Unterstützungsleistungen gewährt werden.

10. Pflichten / Folgen der Pflichtverletzung / Unrechtmässiger Bezug von Leistungen und dessen Folgen

Die unterstützte Person ist verpflichtet, ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse genau, wahrheitsgetreu und lückenlos darzulegen. Die unterstützte Person ist verpflichtet, alle Massnahmen, die der Erreichung und Erhaltung der Selbständigkeit dienen, aktiv zu nutzen und zu unterstützen. Verletzt die unterstützte Person schuldhaft ihre Pflichten, wird die Unterstützung nach Massgabe der Schuldhaftigkeit, bis maximal zur Nothilfe herabgesetzt (§ 11 SHG, § 18 SHV). Ferner ist sie verpflichtet, mit den Behörden und Organen zusammenzuarbeiten sowie deren Auflagen und Weisungen zu befolgen. Bei Verschweigen der tatsächlichen Verhältnisse wird die Inanspruchnahme von Sozialhilfe als Betrug strafrechtlich verfolgt (§ Art. 148a StGB).



11. Unrechtmässiger Bezug von Leistungen einer Sozialversicherung oder der Sozialhilfe

Wer jemanden durch unwahre oder unvollständige Angaben, durch Verschweigen von Tatsachen oder in anderer Weise irreführt oder in einem Irrtum bestärkt, sodass er andere Leistungen einer Sozialversicherung oder der Sozialhilfe bezieht, die ihm nicht zustehen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bestraft. Dies gilt für den gesamten Haushalt des Leistungsbezügers.

In leichten Fällen ist die Strafe Busse.

Für ausländische Staatsangehörige ist von besonderer Bedeutung, dass die Strafbehörde bei einer Verurteilung - ausser in leichten Fällen – grundsätzlich immer auch eine Landesverweisung anordnen muss (Art. 66a Abs. 1 lit. E StGB).